



# **Niederschrift**

**über die Sitzung**

**des Beirates für die Belange von Menschen mit  
Behinderungen**

**am 13.12.2016**

## Anwesend

### **- Vorsitz**

Ursula Wallbrecher

### **- Mitglieder**

Marita Boos-Waidosch

Dr. Barbara Both (Vertretung für Herrn Neger)

Nora Egler

Ruth Jaensch

Klaus Jera (Vertretung für Herrn Jordan)

Martina Kahl (Vertretung für Frau Ramb)

Ellen Kubica

Sandra Laubenstein

Hermann Reimann

Johannes Schweizer

Claudia Siebner

### **- beratende Mitglieder**

Bernd Schwarzweller

### **- Schriftführung**

Susan Wepler

## Entschuldigt fehlen

### **- Verwaltung**

Claus Hensel

Gabriele Ebner

Kurt Merkator

### **- Mitglieder**

Christine Böhme

Knut Jordan

Kurt Merkator

Thomas Neger

Wolfgang Schweinfurth

Georg Steitz

### **- beratende Mitglieder**

Christiane Gerhardt

Petra Hauschild

Magdalena Ramb

Mike Trautmann

**- Gast**

Frau Thiele, Wohnbau Mainz

Herr Steinmann, Pro Salus

Herr Wolf, Bahnhofsmangager Mainz

## Tagesordnung

### a) öffentlich

1. Umsetzung Bielefelder Modell
2. Bericht über die Mainzelbahn
3. Bericht zu den Baumaßnahmen an den Aufzügen Hbf. Mainz 2. Bauabschnitt
7. Verschiedenes  
7.1. Kurzbericht zum IEK
4. Bericht aus den AKs
5. Nachlese zum Jubiläumsfest
6. Einwohnerfragestunde

Die Vorsitzende Frau Wallbrecher eröffnet um 16:40 Uhr die Sitzung und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bittet die Vorsitzende darum, dass TOP 7.1 vorgezogen werden kann und an 4. Stelle behandelt wird.

Sodann erfolgt der Eintritt in die Tagesordnung.

## **öffentlich**

### **Punkt 1**      **Umsetzung Bielefelder Modell**

Frau Thiele berichtet über das neue Wohnkonzept, das die Wohnbau in Zusammenarbeit mit Pro Salus seit Anfang diesen Jahres im Quartier Am Cavalier Holstein, im Martin-Luther-King-Park anbietet. Die Örtlichkeit sei verkehrsgünstig gelegen. Im Umfeld gäbe es gut zugängliche Geschäfte, Apotheken und Arztpraxen.

Kern dieses Projektes sei, dass Alt und Jung, Menschen ohne und mit Behinderungen zusammen leben könnten. Frau Thiele berichtet, dass 50 % der Wohnungen für Personen mit Wohnberechtigungsscheinen reserviert seien. Das Konzept sei nach den Bedürfnissen der Bewohner ausgerichtet. Jeder bekomme die Pflege und Unterstützung, die benötigt werde.

Es besteht die Möglichkeit für jeden, sich je nach Können und Möglichkeit in die Gemeinschaft ehrenamtlich einzubringen. Zentraler Punkt der Gemeinschaft ist das Café der Anlage, in dem Aktionen geplant und durchgeführt werden können.

Frau Thiele berichtet, dass es eine Ausschreibung gegeben habe, bei der man sich dann für Pro Salus als Dienstleister entschieden habe. Die Bewohner hätten aber die Möglichkeit, sich für einen Pflegedienst ihrer Wahl zu entscheiden.

Herr Steinmann schildert, dass die Besonderheit des Projektes das Servicebüro der Pro Salus ist. Rund um die Uhr werden hier die Bewohner beraten und unterstützt. Als ambulanter Alten- und Krankenpflegedienst bringt Pro Salus seine Erfahrungen in das Projekt ein. In 8 Wohnungen können Personen mit Pflegestufe 2 unterstützt werden. Auch im Bereich der Beratung können sich die Bewohner mit einbringen.

Pro Salus habe einen Antrag auf Zuweisung eines Quartiermanagers gestellt, es sei aber noch nichts entschieden.

Die Mitverträge werden mit der Wohnbau Mainz gemacht.

Frau Boos-Waidosch kritisiert die Verwendung des Begriffs „barrierearm“, da er verwirrend sei. Entweder sind noch Barrieren vorhanden oder nicht. Und dann sei der Begriff „barrierefrei“ deutlich klarer. Es stellt sich die Frage, warum dann nicht in einem solchen Projekt alle Barrieren beseitigt seien.

Das Projekt wird als gelebte Inklusion gelobt und der Beirat ist sich einig, dass das Projekt in der Stadt weiter getragen werden müsse.

Mehr dazu unter: [www.wohnbau-mainz.de](http://www.wohnbau-mainz.de), [www.prosalus-mainz.de](http://www.prosalus-mainz.de)

## **Punkt 2**            **Bericht über die Mainzelbahn**

Herr Bogner berichtet über die Inbetriebnahme der neuen Straßenbahnstrecke am vergangenen Wochenende. Eine neue Straßenbahnlinie (53) wurde eingerichtet. Mit Fahrplanwechsel haben sich einige Änderungen in der Streckenführung einiger Linien und bei Haltestellenbelegungen und –benennungen am Hbf. u. a. ergeben. Es wird kritisiert, dass bei den Linien 64 und 65 zwischen Hartenberg und Gonsenheim ausgedünnt worden sein. Herr Bogner verneint dies. Es hätten sich auf dieser Strecke lediglich kleine Änderungen ergeben. Das Gremium lobt den Ausbau der Straßenbahn und äußert gleichzeitig die Hoffnung, dass die Haltestelle „Friedrich-von Pfeiffer-Weg“ barrierefrei gestaltet wird. Aus dem Gremium wird die Frage gestellt, ob die neuen Haltestellen barrierefrei gebaut worden seien. Herr Bogner stellt fest, dass dem so sei.

Herr Köck berichtet, dass nun auch der Zollhafen erschlossen werden soll und mit weiteren Haltestellen an das Straßenbahnnetz angeschlossen werde. Er erklärt, dass die Ausstattung der Haltestellen entsprechend der Anforderungen der Mainzelbahn ausgestaltet werden soll.

Der Beirat für die Belange von Menschen mit Behinderungen übernimmt den Beschluss über die „Mainzelbahn“ vom 13.03.2012 auf den Zollhafen.

## **Punkt 3**            **Bericht zu den Baumaßnahmen an den Aufzügen Hbf Mainz 2. Bauabschnitt**

Herr Wolf berichtet, dass der erste Bauabschnitt am 23.12.2016 planmäßig beendet werden könne. Ab 09.01.2016 soll dann der zweite Bauabschnitt beginnen, der dann bis zum 09.04.2016 andauere. Nicht erreichbar sei dann Gleis 4/5. Herr Wolf begründet die Baumaßnahmen mit dem Alter der Aufzüge, die durchschnittlich 13 Jahre alt seien. Er berichtet, dass die Informationen zu den Baumaßnahmen und der Erreichbarkeit der Gleise an die entsprechenden Stellen weitergeleitet worden seien. Personen mit Handicap würden unterstützt werden.

Aus der Mitte des Gremiums wird die Frage nach der defekten Rolltreppe im Eingangsbereich des Hauptbahnhofes gestellt. Herr Wolf erklärt, dass Rolltreppen im Allgemeinen mit Vorrang repariert werden würden, nur leider käme es hier durch die Firma zu Verzögerungen.

## **Punkt 7**            **Verschiedenes**

### **Punkt 7.1**        **Kurzbericht zum IEK**

Herr Quick berichtet, dass 45 000 € im Rahmen des Integrierten Entwicklungskonzepts (IEK) für mehr Barrierefreiheit in der Innenstadt zur Verfügung stünden. Das Geld soll für die barrierefreie Umgestaltung (z. B. Zugang zu Geschäften) der Großen Bleiche / Lotharstraße verwendet werden. Bei einer Begehung sind ca. 10 Projekte entstanden, die umgesetzt werden sollen. Wenn noch Kapazitäten verfügbar sind, dann könnte der Schillerplatz noch einbezogen werden.

## **Punkt 4**            **Bericht aus den AKs**

Frau Kubica hat bezüglich der Streichung der VHS Mainz aus dem Sozialausweis noch einige Fragen an die Vertreter der Parteien: Wer wurde noch aus dem Sozialausweis gestrichen? Warum sind andere Institutionen im Sozialausweis verblieben und warum wurde die VHS Mainz gestrichen? Sie habe die Auskunft bekommen, die VHS könne auch wieder aufgenommen werden. Frau Jaensch erklärt, dass bei freiwilligen Leistungen überprüft werde, welche noch

durchführbar seien. Im ersten Quartal des kommenden Jahres werde der Mainz-Pass überprüft, welche Angebote unterstützt werden können. Frau Kubica betont die Wichtigkeit der Förderung der VHS, damit Personen mit geringem Einkommen auch daran teilnehmen können. Sie bietet an, dass der AK „Soziale Leistungen, Arbeit und Bildung“ mit Vertretern der Politik in einem Gespräch nach einer Lösung suchen könnte.

Frau Kubica berichtet, dass der AK in einer seiner letzten Sitzung Vertreter der Polizei zu Besuch hatte. Der Austausch sei sehr konstruktiv gewesen, wobei sich gezeigt habe, dass die Situation der Gehörlosen sehr problematisch sei. Ein weiterer Schwerpunkt sei der Umgang mit hilflosen Personen gewesen.

Frau Wallbrecher berichtet, dass ein gemeinsames Treffen mit den Verantwortlichen des Unterhauses und des Landesbehindertenbeauftragten und des AK „Barrierefrei und Kultur“ geplant sei, um das Unterhaus barrierefrei zu gestalten. Die Mainzer Altstadt, der Hopfengarten und das Institut Français sind ebenfalls Themen des AK „Barrierefrei und Kultur“. Frau Wallbrecher lädt die Mitglieder des Beirates zur kommenden Sitzung des AKs ein. Sie berichtet, dass nicht die gesamten Spenden für das Jubiläum aufgebraucht wurden und schlägt vor, die Rücklagen für eine Pauschale für ehrenamtliche Schriftdolmetscher in den AKs zu nutzen. Das Gremium ist damit einverstanden.

#### **Punkt 5**            **Nachlese zum Jubiläumsfest**

Die Vorsitzende äußert sich zufrieden über den Verlauf des „Dinner in bunt“ anlässlich des 20 jährigen Bestehen des Beirates für die Belange von Menschen mit Behinderungen. Die übrigen Mitglieder schließen sich dem an. Es sei ein schönes Fest gewesen.

#### **Punkt 6**            **Einwohnerfragestunde**

Entfällt.

Die Vorsitzende weist auf die kommende Sitzung am 28.03.2017 hin und schließt die Sitzung.

**Ende der Sitzung: 18:30 Uhr**

gez.  
Ursula Wallbrecher  
(Vorsitzende)

gez.  
Susan Wepler  
(Schriftführung)